



In der Kita Löwenzahl wurde das Mülltrennen trainiert.
Foto: Heinz-Werner Rieck

So wie die Grundschule Regenbogen. Dort beschäftigten sich die Schüler aber auch mit der Einsparung von Heizkosten. „Denn wenn wir zu viel Energie verbrauchen, dann geht die Stadt pleite“, sagte eine Schülerin bestimmt. Außerdem setzte die Schule eine CO₂-Ampel ein, mit der gemessen werden kann, wann es wieder Zeit ist zum Lüften. „Die Ampel kann zusammen mit einer Klimakiste weiterhin bei der Stadt ausgeliehen werden“, sagt Raschke.

Klimaforscher beurteilen Qualität der Raumluft

Die Adolf-Clarenbach-Schule bildete Viertklässler zu Klimadetektiven aus, die das Thema Energie sparen auch zu Hause ansprachen, so Lehrerin Kathrin Schuster. Und an der Gesamtschule bildete Chemielehrer Jens Bullmann die Schüler seines Förderkurses Naturwissenschaften der fünften Klasse zu Klimaforschern aus. Sie beurteilten die Raumluftqualität und stellten fest, dass zu selten gelüftet wird. „Wir wollen die Klimaforscher jetzt auch in den Lehrplan mit aufnehmen“, sagt Bullmann.

Auch der Immobilienservice der Stadt setzte mehrere Energiesparmaßnahmen um wie Installation von Türdichtungen und Isolation von Warmwasserleitungen, sagt Sarah Warchola von der Stadtverwaltung.

Energiemanagerin wirbt um Fortführung der Aktion

„Es wäre schön, wenn das Projekt fortgeführt wird“, sagte Jeannette Raschke. „Wir werden in den Ausschüssen eine Fortführung vorschlagen“, versprach Bürgermeister Jan Heinisch. Nachdruck bekommt diese Aussage durch Unterschriften der bisherigen Aktionsteilnehmer, die sich am Donnerstag für das Weitermachen aussprachen.

>>> BÜRGERMEISTER WILL AUCH BEI DER STADT WEITER SPAREN

- Am Projekt teilgenommen haben: Kita Isenbügel, Kita Steppkeshaus, Kita Löwenzahn, Adolf-Clarenbach-Schule, Gerhard-Tersteegen-Schule, Grundschule St. Suitbertus, Grundschule Schulstraße, Grundschule Regenbogen, Immanuel-Kant-Gymnasium, Realschule und Gesamtschule.
- Bürgermeister Jan Heinisch will auch bei der Stadtverwaltung weitere Energiesparmaßnahmen umsetzen. So sollen Heizventile ausgetauscht werden und Warme-Pulli-Tage eingeführt werden. In der Stadt könne noch viel gespart werden, zum Beispiel bei der Straßenbeleuchtung, die 400 000 Euro im Jahr koste.